

## Verabschiedung Schulleiter Menten an der Grundschule Briedel-Pünderich

Redebeitrag Bürgermeister Karl Heinz Simon

zu Verabschiedung Schulleiter Menten, Grundschule Pünderich

am 31.01.2006

Als Vertreter des Schulträgers der Grundschule Briedel-Pünderich, der Verbandsgemeinde Zell, ist es für mich ein besonderes Bedürfnis, Sie heute als Leiter dieser Schule zu verabschieden. Ich tue dies sehr gerne auch im Namen der Ortsbürgermeister von Briedel, Herrn Bernd Mathis, und Pünderich, Herrn Werner Lay.

Nach vielen Jahren Tätigkeit im Schuldienst, davon seit 1987 als Schulleiter hier in Pünderich, haben Sie, lieber Herr Menten, das Klassenziel erreicht und treten in den

wohlverdienten Ruhestand. Der letzte Tag des Berufslebens ist meist mit Vorfreude,

aber auch mit einigen Wermutstropfen verbunden. Ich denke, auch Ihnen wird es heute nicht anders ergehen. Niemandem fällt es leicht, sich von einer Tätigkeit zu verabschieden, die man sehr lange, sehr gern und sehr engagiert ausgeübt hat.

Aber sicher freuen Sie sich auch darauf, nun endlich mehr Zeit für sich zu haben und

sich all dem widmen zu können, was in den vergangenen Jahren zu kurz gekommen ist.

Lieber Herr Menten, sich der Bildung und Erziehung junger Menschen zu widmen, dazu beizutragen, dass sie später ihren eigenen Weg finden, das ist eine dankbare Aufgabe. Aber auch eine Aufgabe, die mit großer Verantwortung verbunden ist und dadurch mit großen Belastungen.

Lehrer zu sein und erst recht, eine Schule zu leiten - das ist nicht irgendein Beruf. Das ist kein Job, den man mit links erledigen oder bei dem man mit dem Schließen der Bürotür auch die Gedanken an die Arbeit wegschließen kann. Dazu hat diese Tätigkeit zu viel mit Menschen, mit Kindern zu tun, die Förderung und Zuspruch brauchen oder sich mit Problemen herumschlagen. Dazu ist die Schule, die in Gang gehalten sein will, ein zu komplexes Gefüge.

Hier stets dafür zu sorgen, dass diesen vielfältigen Anforderungen entsprochen wird und dass der Schulalltag möglichst reibungslos abläuft, das verlangt nicht nur großen Einsatz, sondern auch viel Improvisationstalent und den Mut zu Innovation. Denn Schülerinnen und Schüler wollen hier und heute Unterricht oder brauchen hier und jetzt ein verständnisvolles Ohr. Tritt ein schulisches Problem auf, dann ist sofort eine Antwort gefragt.

Sie, sehr geehrter Herr Menten, sind diesen Erwartungen gerecht geworden.

In den vielen Jahren, welche Sie an dieser Schule tätig waren, haben Sie mit großem Engagement für eine gute Ausbildung der Ihnen anvertrauten jungen Menschen Sorge getragen und Ihre Aufgabe an der Grundschule darin gesehen, Weichen zu stellen, Begabungen zu fördern sowie Schüler wie Lehrer zu motivieren.

Ihr Ideal ist es gewesen, die Schülerinnen und Schüler mit Rüstzeug zu versehen, damit sie sich in ihrem künftigen Leben beziehungsweise in der Gesellschaft, in der sie tätig werden, gut behaupten können.

Dafür darf ich Ihnen - auch im Namen aller Bürgerinnen und Bürger der Verbandsgemeinde Zell -, insbesondere sicherlich jedoch im Namen der Elternschaft

aus drei Jahrzehnten, recht herzlich danken.

Einen besonderen Dank möchte ich Ihnen jedoch auch dafür aussprechen, dass Ihnen ein harmonisches Verhältnis zwischen Schule und Schulträger wichtig war, wobei Sie gleichzeitig auch sehr engagiert die Interessen der Schule wahrgenommen haben.

Die Unterstützung dieser Grundschule war und ist aber auch für den Schulträger ein wichtiges Anliegen und ich arbeite sehr gerne mit der Schule zusammen, weil nach meiner festen Überzeugung hier in Pünderich eine gute Arbeit geleistet wird.

Und ich sage deshalb ausdrücklich auch im Zusammenhang mit den Diskussionen, die bei den in den letzten Jahren zurück gegangenen Schülerzahlen an dieser Schule immer mal wieder aufflackern: Die Zukunft dieser Schule steht für mich - und

für den Schulträger insgesamt - völlig außer Frage. Anderweitige Überlegungen sind dabei völlig abwegig.

Mehr Kinder würden uns dennoch in diesem Schulbezirk gut tun und mein Appell geht heute auch an die Schulaufsicht, die besondere Situation kleiner wohnortnaher Schulen im Auge zu behalten und angemessen darauf zu reagieren, damit das schulische Angebot in kleinen Schulen nicht schlechter ist als an größeren Einheiten.

Bedanken möchte ich mich bei Ihnen, Herr Menten, auch für die Zusammenarbeit, die ich in dieser Zeit vier Jahre lang als Schulelternsprecher mit Ihnen hatte. Wir sind in dieser Zeit nicht immer einer Meinung gewesen &ndash; daran erinnere ich mich noch gut.

Aber das ist eigentlich ganz normal, wenn man unterschiedliche Positionen im System Schule einnimmt und versuchen muss, die oftmals auch sehr verschiedenen Anforderungen der Schule und der Elternschaft auf einen Nenner zu bringen.

Unterschiedliche Rädchen im System laufen halt auch unterschiedlich.

Entscheidend ist, dass das System insgesamt reibungslos läuft und ein positives Ergebnis der Zusammenarbeit am Ende herauskommt. Ich glaube, dies war der Fall.

Herzlichen Dank auch für diese gute Zusammenarbeit.

Zum Schluss wünsche ich Ihnen, lieber Herr Menten, dass auch die Erwartungen, die Sie mit Ihrer neuen Lebensphase verbinden, in Erfüllung gehen. Nochmals Herzlichen Dank für Ihre Arbeit an dieser Schule.

Für die Zukunft wünsche ich Ihnen alles erdenklich Gute, insbesondere Gesundheit und Gottes Segen.